

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dezember. Das Gebiet nördlich der Memel war von den dort eingesezten schwachen Teilen der Festung Königsberg vor übermächtigem russischen Drucke seit dem 21. November geräumt. Das „Truppenkommando Tilsit“, seit Mitte Dezember nur noch drei Landsturm-Bataillone stark, schützte die gleichnamige Stadt.

Wenn auch der Feind nach und nach Kräfte fortgezogen hatte, so war die Aufgabe der deutschen 8. Armee doch eine überaus schwere geblieben. In äußerst dünner Aufstellung und fast ohne jede Ablösung mußten die meist aus älteren Jahrgängen bestehenden Truppen den ostpreussischen Winter ertragen, während an Zahl weit überlegener Gegner auf der ganzen Front in bedrohlicher Nähe gegenüberstand.

2. Die Kämpfe an der ostpreussischen Südfront.

Karten und Skizzen: Nr. 21.

Anfang
November.

An der Südgrenze Ostpreußens hatte Generaloberst v. Hindenburg gleich nach dem Siege von Tannenberg den Ausbau einer Stellung für ein Armeekorps bei Soldau angeordnet und das Gouvernement der Festung Thorn damit beauftragt¹⁾. Diese Anlagen fanden nach Westen, wenn auch mit Zwischenräumen, Fortsetzung in früheren Grenzschutzstellungen und reichten, ebenfalls mit Zwischenräumen, ostwärts bis Neidenburg. Weiter östlich fanden sich die nächsten Anlagen bei Jedwabno²⁾.

Mit dem Grenzschutz war bis Strasburg ausschließlich die Festung Thorn betraut, deren Truppen am 10. November der 9. Armee unterstellt wurden³⁾. Von Strasburg bis Neidenburg hatte die Festung Graudenz zu sichern; weiter ostwärts schloß, zur 8. Armee gehörig, das Stellvertretende Generalkommando des XX. Armeekorps an. Neben einigen Landwehr- und Ersatztruppenteilen stand vorwiegend Landsturm zur Verfügung. Die Lage war ernst, seitdem die deutsche 9. Armee vor übermächtigem Druck aus Polen zurückgenommen worden war. Schon gegen Ende Oktober waren das russische VI. Korps bei Pultusk, das I. turkestanische bei Roshan festgestellt. Ihr Vormarsch richtete sich gegen den Grenzschutzabschnitt der Festung Graudenz. Der Gouverneur, Generalleutnant v. Zastrow, verfügte Anfang November zur Abwehr an der Grenze insgesamt über 32½ Bataillone (davon etwa die Hälfte Landsturm), 9 Schwadronen und 16 Batterien. Höhere Verbände fehlten; drei

1) Bd. II, S. 273. — 2) S. 336. — 3) S. 62.